

Sonntagsfrage und Karfreitagsregelung

- Welchen Wert hat ein „freier Sonntag“ für Familie und Gesellschaft? Wie beurteilen Sie den Ruf nach Sonntagsöffnungszeiten im Handel (Advent)?

Eine generelle Öffnung der Geschäfte an Sonntagen wird von uns abgelehnt. Wir fordern aber für Wien dieselben Rechte und Möglichkeiten ein, die auch andere Bundesländer haben. Außerhalb der Bundeshauptstadt sind Tourismuszonen seit vielen Jahren möglich und akzeptiert. Die Ermöglichung von Tourismuszonen in Wien (z.B. in der Inneren Stadt und bei Schönbrunn) stärkt die regionale Wirtschaft gegenüber dem Onlinehandel und sichert dadurch auch Arbeitsplätze und Familieneinkommen.

- Wie stehen Sie und Ihre Partei zum seit 2019 umstrittenen Karfreitag als einem Feiertag ohne die bisher gültige gesetzliche Regelung für Evangelische in Österreich?

Aufgrund einer EuGH-Erkenntnis ist die alte Regelung – Karfreitag als Feiertag für Evangelische – diskriminierend und nicht zulässig ist. Somit musste eine Regelung, mit der bisher überwiegende Zufriedenheit herrschte, neu geordnet werden. In vielen Gesprächen mit den verschiedenen Beteiligten wurden unterschiedliche Varianten diskutiert. Insbesondere mit Vertretern der Glaubensgemeinschaften hat es einen engen Austausch gegeben. Die nun gefundene Regelung entspricht den Gleichheitserfordernissen des EuGH. Für Evangelische besteht weiterhin die Möglichkeit, den Karfreitag als vollen Feiertag zu begehen.

2) Verantwortung für die „Benachteiligten“ in Wien

- Welche konkreten Maßnahmen sind nötig, um armutsgefährdeten und leistungsschwächeren Personen eine gerechtere Lebenssituation anzubieten?

Um gerade armutsgefährdeten Menschen eine gerechtere Lebenssituation zu ermöglichen, muss generell mehr Wohlstand geschaffen werden. Dafür braucht es eine Stärkung und Entfesselung der Wirtschaft. Ein wichtiger Punkt im Alltag ist das Thema Wohnen und gerade hier herrscht Nachholbedarf bei der sozialen Treffsicherheit. Deshalb fordern wir die Verankerung des Elements „soziale Bedürftigkeit“ im sozialen Wohnbau. Auch die Reform der Mindestsicherung schafft mehr Gerechtigkeit. Die Stadt ist hier säumig unter anderem einen Bonus für AlleinerzieherInnen und ein höheres Schonvermögen endlich umzusetzen.

3) Bildung

- Was schätzen Sie am konfessionellen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen?

Der Religionsunterricht lehrt einen respektvollen und toleranten Umgang und gewaltfreie Konfliktlösung, das Verhältnis der Schüler zur Welt (nachhaltiger Konsum, Gerechtigkeit in der Welt, Bedeutung von Technologien für unser Leben) und bietet einen Überblick über das Verbindende und Trennende der Weltreligionen sowie philosophische Strömungen und Menschenbilder.

- Welche Chance/Herausforderung besteht in einem verpflichtenden Ethikunterricht?

Ein Ethikunterricht soll all jenen, die keiner Religion angehören sowie allen die abgemeldet sind, ebendiese Möglichkeiten anbieten. Für uns ist klar, dass der Ethikunterricht nur für jene verpflichtend sein soll, die keinen Religionsunterricht besuchen.

4) Nachhaltigkeit

➤ Was sind Ihre persönlichen Ziele im Klimaschutz? Wodurch kann in Wien das Bewusstsein und eine Strategie für nachhaltige Lebensformen gefördert werden?

Wir haben den Klimaschutz mit dem Konzept der Ökosozialen Marktwirtschaft im Fokus – und das bereits seit über 30 Jahren. Das Konzept fußt auf der christlichen Soziallehre und schafft es, dass Wirtschaft und Nachhaltigkeit im Einklang und Umweltschutz wirtschaftlich erfolgreich sind. Wir wollen mehr Grünraum und Sonnenenergie statt rot-grüner Betonwüsten. Dazu müssen wir ernsthafte Maßnahmen gegen die Hitze in der Stadt setzen und Photovoltaik großflächig und rascher ausbauen.

Mit freundlichen Grüßen,

Martin JÖRG, M.A.I.S.

Referent

Kultur, Wissenschaft, Digitalisierung,

Europäische & internationale Angelegenheiten,

Stadtrechungshof

Die neue Volkspartei – Rathausklub Wien
Rathaus, Stiege 8, Halbstock, 1082 Wien

Tel: +43 (1) 4000-81956

Mobil: +43 664 8595719

[mailto: martin.joerg@wien.oevp.at](mailto:martin.joerg@wien.oevp.at)